

Gottesdienst am 31.5./1.6.2020, 9.30 Uhr

Ober-Widdersheim

Pfingsten II

Orgel

Einführung mit Wochenspruch

Guten Morgen,

herzlich willkommen zum ersten Gottesdienst in der Corona-Zeit. In ungewohnter Atmosphäre hier im Gemeindehaus. Wir freuen uns wieder zusammenkommen zu dürfen.

Zum Ablauf:

singen nicht erlaubt; verkürzte Liturgie, gesprochene Antworten; kein Glaubensbekenntnis; Mund-Nasen-Bedeckung, Ich ohne MNB, 4 m Abstand.

Auszug von Tür nahen zu Tür fernen Plätzen, damit Abstand bleibt.

Desinfektion der Hände freiwillig aber empfohlen.

Grüßen möchte ich Sie zu diesem

Pfingstfestgottesdienst mit dem Wochenspruch aus Sachaja 4,6. Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

Gottes Geist ist uns verheißen. Er verbindet uns mit Gott. Durch ihn können wir Gottes Wirken erkennen, durch ihn glauben. Gottes Geist macht uns erst des Heils gewiss.

Daran erinnert uns das heutige Fest.

Orgelstück

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 118. Psalm, Nr. 747:

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der
Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf!

O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!
Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HERRN
seid.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner
des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich. (Ps 118,1.14-29)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem. (gesprochen):

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

du hast uns deinen Geist gegeben,

den Geist der Hoffnung und der Geduld,

den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

So komm zu uns, Heiliger Geist,

der du im Glück die Seele bewahrst

und in der Not der Beistand bist,

der du von Missetaten reinigst und Wunden heilst.

Komm, du Lehrer der Demütigen

und Richter der Hoffärtigen.

Komm, du Hoffnung der Armen, du Kraft der Müden.

Komm, aller Lebendigen herrlichster Schmuck,

aller Sterbenden einziges Heil.

Komm, Heiliger Geist, und erbarme dich unser,

bereite uns und lass dich in Gnaden zu uns herab.

Deiner Größe gefalle unsere Niedrigkeit

und deiner Stärke unsere Schwachheit

nach dem Reichtum deines Erbarmens.

Wir bitten dich komm,

der du vom Vater und Sohn ausgehst

und durch den sie regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Pfr.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Joh 14,15-18.24b-27:

Jesus spricht:

Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. ...

Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Halleluja.

Gem.: Halleluja.

(in der Passionszeit: Amen.)

Orgelstück

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Predigttext für den heutigen Sonntag, steht:

Apg 2,1-18

Das Pfingstwunder

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten

und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Heilige Geist ruft uns heute zusammen, um mit Gott verbunden Gottesdienst zu feiern. Der Heilige Geist, das ist Gottes Gegenwart unter uns. Seine

Nähe, seine Liebe, die uns umgibt. Der Heilige Geist macht, dass wir glauben, dass wir Gott vertrauen, dass wir uns zu ihm wenden und durch Gottes Wort gestärkt werden. Darum sind wir heute hier, um uns stärken zu lassen, trösten und helfen zu lassen durch Gottes Gegenwart.

Viele sind heute hier, weil sie einen Menschen verloren haben, der ihnen wichtig war. Wir hatten vom Beginn des Shutdowns bis heute in den Kirchengemeinden Borsdorf und Ober-Widdersheim 14 Todesfälle. Einen Menschen zu verlieren, ist schwer. Die Trauer ist nicht so leicht zu überwinden. Den Jüngern und Anhängern Jesus ging es nicht anders. Erst der schreckliche Tod Jesus am Kreuz, dann die Auferstehung und das leere Grab. Jesus zeigt sich ihnen nach der Auferstehung, aber dann geht er doch. Himmelfahrt ist der zweite Abschied Jesu von den Seinen. Er geht zum Vater. Wieder sind sie in Trauer. Er lässt sie zurück mit einer Verheißung: Ich werde euch den Geist senden, der wird euch alles lehren. Und so warten seine Jünger auf den Geist, der sie tröstet und lehrt, der sie mit ihrem Herrn verbindet. Zwischen dem Wissen, Jesus ist beim Vater, und der Trauer stehen die Jünger, denn ihr Herr ist nicht mehr bei ihnen. Sie treffen sich in Jerusalem, reden von ihm, von seinen Taten und seinen Worten.

So tun wir das ja auch, wenn wir uns an unsere Verstorbenen erinnern. Wir erzählen uns die

Anekdoten, die uns mit ihnen verbinden. Wir lachen über die schönen Momente und weinen über den Verlust. Ich denke, den Jüngern ging es nicht anders. Wir bleiben auch über die Erinnerungen miteinander verbunden. Aber dabei geht es um die Vergangenheit. Die Jünger warteten, wie auch wir, auf den Trost und den Zuspruch, der Hoffnung schenkt und Mut macht zum Leben in der Gegenwart und in der Zukunft. Sie beten miteinander zu Gott, dass der verheißene Tröster kommt, dass sie seine Gegenwart erfahren. Die Apostelgeschichte erzählt uns von jenem Tag, 50 Tage nach Ostern, als sie plötzlich erfüllt werden vom Heiligen Geist.

Lange Zeit hatten Menschen Schwierigkeiten, das Wirken des Geistes zu beschreiben. Im Zeitalter des Internets und W-LAN fällt uns das leichter. Der Heilige Geist das ist die Verbindung mit Gott, nur ohne technische Geräte. Gott kann direkt mit uns Verbindung aufnehmen. Der Empfänger sind wir selbst. Er kommt direkt in unsere Herzen und Sinne. Zungen zerteilt wie ein Feuer, so beschreibt es die Apostelgeschichte, ein komisches Bild. Entscheidend aber ist, was damit gesagt wird. Der göttliche Funke, ein Teil der Herrlichkeit Gottes, kommt zu den Jüngern. Seine Gegenwart erfüllt sie, Gott ist wirklich bei ihnen. Der Geist rüstet sie aus mit Mut und Zuversicht und rüstet sie aus Zeugen der Gnade

Gottes zu sein. Davon können sie nun erzählen. Sie preisen den Herrn.

Es muss ein Ereignis gewesen sein, dass auch andere angelockt hat. Ein Brausen vom Himmel erfüllt die Umgebung. „Was ist da los?“, fragen sich die Menschen aus aller Herren Länder.

Sie hören die Jünger in all ihren Sprachen. Es wäre als würde ich jetzt Thailändisch oder Suaheli reden. Eine Missionarin erzählte einmal von einem solchen Ereignis, als bei einem ihrer Besuche in Afrika eine einfache Frau plötzlich in Deutsch betete, obwohl sie die Sprache gar nicht kannte. Sie war selbst erschrocken darüber, aber die Missionarin konnte sie beruhigen, dass das ein gutes Gebet war, das sie gesprochen hatte. Das gibt es also bis heute. Auf jeden Fall wird deutlich Gottes Geist ist international. Die Gabe des Heiligen Geistes lässt überall auf der Welt Menschen zum Glauben kommen. Sie erleben Gottes Gegenwart. Und das ist das eigentlich Entscheidende.

Aus der Erinnerung an Jesus wird Gottes Gegenwart in der Welt, aus Vergangenheit wird Zukunft. Die Jünger bekommen die Gewissheit, dass nicht nur damals Jesus bei ihnen war, sondern dass er bleibend mit seinem Heiligen Geist mit ihnen ist. Der Trost liegt darin, dass er nicht weg, sondern gegenwärtig ist. Jesus war gegangen, um gegenwärtig zu sein. Immer da, wo wir ihn suchen, wenn wir seine Hilfe nötig

haben, wenn wir Hoffnung und Zuspruch brauchen, aber eigentlich in jeder Situation unseres Lebens, auch in Freude und Glück ist er bei uns. Er lässt uns nicht allein. Der Glaube hängt nicht allein an der Vergangenheit Jesu, sondern hängt an der Gegenwart und Zukunft, Gott und Jesus sind und bleiben an unserer Seite. Der, der am Kreuz starb und der auferweckt wurde, der Sünde und Tod überwunden hat, lebt nicht fern von uns, sondern mitten unter uns. Der Geist Gottes schenkt uns diese Gegenwart mitten in unser Leben hinein.

Das ist bis heute so. Wir können uns auf ihn verlassen. Ihm alles sagen, alles bringen, alle Lasten mit ihm teilen, alle Trauer und alle Sorgen, alles Glück und alle Freude. Er hört uns und begleitet unser Leben. Wir haben einen Herrn, der mit uns ist. Dafür preisen und loben wir ihn, weil wir in seiner Gegenwart alles haben, was wir brauchen. Gottes Geist macht uns aber auch gewiss, dass diese Gegenwart nicht aufhören wird, auch nicht an der Schwelle des Todes. Wir bleiben bei Gott geborgen, weil Jesus uns den Weg ins Himmelreich geöffnet hat, weil alle Schuld auf seinen Schultern ruht und er unsere Sünde überwunden hat. Nichts kann uns mehr von seiner Liebe und Gegenwart trennen. So sind auch unsere Verstorbenen in seiner Gegenwart aufgehoben. Und wir werden uns wiedersehen im himmlischen Paradies. Wir können es nur glaubend annehmen und uns in

Gottes Hände begeben. Der Heilige Geist macht uns des Glaubens gewiss. Er befähigt auch uns Gottes Zeugen zu sein, von der Hoffnung und Liebe zu erzählen, von Vergebung und ewigem Leben, von Jesus, der uns den Himmel geöffnet hat und den Frieden mit ihm zu verkündigen. Der Geist Gottes verbindet uns mit Gott hier in dieser Welt und in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Orgelstück

Abkündigungen:

Fürbitten

Pfr.: Lasst uns beten.

Gott,

Du bist uns nahe in deinem Geist.

Du machst uns deiner Zusagen gewiss.

Du schenkst uns Trost und Hoffnung.

Begleitest jeden Tag.

Du schenkst uns deine Liebe.

Dafür danken wir dir und loben dich,

Wir bitten dich,

dass wir alle von der frohen Botschaft

frei und öffentlich Zeugnis geben,

Wir bitten dich für die Menschen,

die tagtäglich um uns sind,

und die, mit denen wir zusammenarbeiten:

dass sie sich vom Geiste Gottes leiten lassen.

Für alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden:

dass sie stark bleiben in ihrem Vertrauen auf Gott

und sich mit all denen in der Welt verbunden wissen,

die für sie beten.

Herr, unser Gott, erfülle uns alle

mit deinem Heiligen Geist,

dass wir einer dem anderen deine Liebe bezeugen

und auch in Unglück und Not deine Liebe erfahren.

Wir beten für alle unsere Geburtstagsjubilare der

letzten Monate.

Lass sie deine Güte und Kraft erfahren,

erfülle sie mit Glauben, Vertrauen und Liebe.
Lass sie bei dir geborgen sein.

Wir bitten für die Kranken, die Notleidenden,
die Zweifelnden und Verzweifelten.

Überall auf der Welt bedroht der Coronavirus die
Menschen.

Sei bei ihnen, sende deinen Tröster,
damit sie immer wieder Hoffnung gewinnen.
Lass sie Hilfe erfahren, auch durch deine Gegenwart.

Leite die Ärztinnen und Ärzte,
die Pflegerinnen und Pfleger.

Gibt ihnen Kraft für ihren Dienst.

Gib den Trauernden deine Kraft.

Besonders bitten wir heute für

Nimmt die Verstorbenen auf in die Gemeinschaft mit
dir,

lass sie schauen, was du uns allen verheißen hast.

Tröste die Angehörigen, begleite sie in dieser
schweren Zeit in ihrer Trauer.

Mache uns alle gewiss,

dass wir durch Christi Tod und Auferstehung
bei dir geborgen sind und bleiben in Ewigkeit. Amen.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
und verstehst unsere Gedanken.

Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel